

# Rezensionen = Comptes rendus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **10 (1916)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## REZENSIONEN — COMPTES RENDUS

---

**E. Hauser, Geschichte der Freiherren von Raron.** Zürich, Leemann, 1916, 205 S. 3 Fr. 25 Rp. (Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft, VIII. Band, 2. Heft).

Diese sorgfältige, gründliche und zuverlässige Abhandlung beschlägt auch in hohem Grade die Schweizer Kirchengeschichte; denn mehrere Vertreter dieses zuerst im Jahre 1146 auftretenden Geschlechtes standen im Dienste der Kirche und haben hohe geistliche Würden bekleidet, wie Bischof Heinrich II. von Sitten (1243–71), Heinrich III., Erwählter von Sitten (1273), Wilhelm I., Bischof von Sitten (1392–1402), Wilhelm II, Bischof von Sitten (1402–18) sowie Wilhelm III., Bischof von Sitten (1437–51) und einige Domherren von Valeria. Vor allem aber befaßt sich Verfasser eingehend mit dem *Raronkriege* (1415–20), der zu einer eidgenössischen Angelegenheit auswuchs und mit der Vertreibung der Raron aus dem Wallis abschloß und die Befreiung der Walliser von der bischöflichen Landesherrschaft einleitete. Dieser Raronhandel erfährt hier zum erstenmal eine wissenschaftlich-kritische Behandlung, und man muß dem Verfasser nachrühmen, daß er hier das gedruckte Quellenmaterial im weitesten, das handschriftliche in erheblichem Maße heranzog und jedenfalls Ursache und Verlauf der Bewegung treffend gezeichnet hat. Vielleicht wäre aus den Archiven von Mailand, Turin, Sitten und sogar in Freiburg noch mehr Material beizubringen gewesen; doch habe ich die Überzeugung, daß die Grundlinien seines Bildes dadurch nicht wesentlich geändert worden wären. Interessant ist der Nachweis, daß das Eschental bereits im Mai 1411 an Savoyen überging (98), neu die Auffassung (gegen Tschudi), daß die Unterstützung Savoyens gegen die Eidgenossen keine Ursache für den Raronhandel gebildet habe, daß die Erhebung vielmehr von den deutschen Gemeinden ausging. Mit aner kennenswertem Freimut beurteilt er die Stellung der Berner wie der Waldstätte zu dem Handel, denen er beiden die Schuld an dem Übergreifen in die Eidgenossenschaft zumißt (S. 158). In einem Anhang folgt eine kritische Würdigung *a)* der einschlägigen Savoyerchroniken, *b)* der Schlacht bei Visp (1388) sowie *c)* der Schlacht bei Ulrichen (1419). Der Ertrag dieser Berner Dissertation ist nicht bloß für die Familien- und engere Walliser Landesgeschichte, sondern auch für die Schweizergeschichte recht bedeutsam und macht dem Fleiß und der Methode des Verfassers alle Ehre.

*Albert Büchi.*

---